

Wir machen uns auch Gedanken, wie die Lehrer mit abgeschlossener Ausbildung ständig (nicht nur einmal im Jahr während der Hochschulwochen) mit neuen Ergebnissen auf ihrem Fachgebiet vertraut gemacht werden können, soweit sie für die allgemeinbildende Schule von Bedeutung sind. Denn es darf doch nicht so sein, daß mit beendeter Ausbildung der Weg zur Quelle neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse abgeschnitten ist oder nur über zeitweilig erscheinende Artikel in Fachzeitschriften führt. Dieses Problem mag vielleicht die Genossen in manchem anderen Kreis oder Bezirk nicht so bewegen. Gerade aber hier jenseits des Thüringer Waldes, wo kaum Einrichtungen der Lehrerbildung oder andere wissenschaftliche Institutionen bestehen, die den Lehrern helfen könnten, muß die Partei sich Gedanken machen, wie dem zu steuern ist.

In unserem Kreis gibt es noch vierzig Lehrer bzw. Erzieher ohne abgeschlossene pädagogische Ausbildung. Unsere Schulkommission betrachtet eine planmäßige Qualifizierung dieser Kollegen als eine Maßnahme, die ebenfalls zur Verwirklichung des Beschlusses gehört.

Unser Kampfplan: Lehrplan

Im übrigen lenkt die Partei unsere Aufmerksamkeit auf die ureigenste Aufgabe der Schulparteiorganisationen, nämlich die führende Rolle der Partei in der pädagogischen Arbeit zu verwirklichen. Es gibt einen Plan, um dessen Erfüllung die Parteiorganisationen der Schulen einen ebensolchen Kampf führen müssen wie die Parteiorganisationen in den Betrieben und LPG um die Erfüllung der Produktionspläne — ich meine den Lehrplan. Den Lehrplan erfüllen, heißt nicht schlechthin am Schuljahresende statistisch die Anzahl der im Soll enthaltenen Stunden als erfüllt auszuweisen, sondern die Schüler zu sozialistischen Menschen zu bilden und zu erziehen. Die Parteiorganisationen der Schulen sollten sich daher regelmäßig von den Genossen Direktoren

über die inhaltliche Seite der Erfüllung des Lehrplans berichten lassen und geeignete Schritte festlegen, um den Lehrplan in allen seinen Teilen erfüllen zu können. An unserer Schule wurde der Jahresarbeitsplan, bevor er dem Pädagogischen Rat vorgelegt wurde, in der Parteiorganisation gründlich beraten. Jetzt regt die Parteiorganisation an, auf Grund eines Vergleiches der Lehrplanerfüllung in den naturwissenschaftlichen Fächern bestimmter Parallelklassen einen Erfahrungsaustausch der betreffenden Lehrer durchzuführen.

Unterricht darf nicht ausfallen

Ein schwieriges Problem konnten wir noch nicht befriedigend lösen: die Teilnahme der Genossen und Kollegen Lehrer an Tagungen und Konferenzen im Kreis — ohne Unterrichtsausfall. In einem Nachbarkreis ist man so vorgegangen, daß die Genossen Lehrer an der Kreisparteiaktivtagung nicht teilnahmen; sie sind dafür durch die Kreisleitung gesondert zusammengefaßt worden. Uns scheint das keine glückliche Lösung zu sein. Dadurch werden die Erfahrungen eines Teils des Parteiaktives nicht für die Lösung der im Kreis anstehenden Aufgaben ausgenutzt. Außerdem kann dies zu einer Isolierung der Genossen Lehrer führen. Wir halten es für richtiger, daß die Genossen aus den Schulen, die an solchen Tagungen teilnehmen, an einem bestimmten Tag in der Woche (der für Beratungen im Kreis durch das Büro vorgesehen ist) möglichst wenige Unterrichtsstunden haben bzw. nur solche Stunden, die mit anderen Kollegen ausgetauscht werden können.

Diese Vorschläge und Gedanken über die Verwirklichung des Beschlusses vom 22. November 1960 erfassen freilich nur einen Teil der Probleme; einen genauen Plan zu allen Fragen des Beschlusses hat unsere Schulkommission erarbeitet und dem Büro der Kreisleitung zugeleitet.

Manfred Pfaff
Mitglied der Kreisleitung Meiningen